

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN



SLE Publication Series - S230 -



**SLE**

**Armutsmindernde Wirkungen ausgewählter  
Vorhaben des deutschen EZ-Portfolios in  
Burkina Faso**



Studie des SLE im Auftrag des Bundesministerium für wirtschaftliche  
Zusammenarbeit und Entwicklung/BMZ

# **Armutsmindernde Wirkungen ausgewählter Vorhaben des deutschen EZ-Portfolios in Burkina Faso**

Das SLE-Team:

Carola Jacobi-Sambou (Teamleitung), Ruth Becker, Till Below, Sascha Reeb, Levke Sörensen, Simon Stumpf

In Zusammenarbeit mit:

Dr. Mahamadou Zongo, Hermann Kambiré, Christian Da, Bêbê Hien, Norbert Kambiré, Marie Sophie Méda, Sansan Palé

Ouagadougou/ Berlin, Dezember 2007



## Zusammenfassung

Die internationale Entwicklungszusammenarbeit befindet sich seit dem Ende der 90er Jahre in einem andauernden Reformprozess: Ausrichtung an den Millennium-Development-Goals, Orientierung an nationalen Armutsminderungsstrategien, Verbesserung der Wirksamkeit und damit auch die Orientierung auf Wirkungen rücken verstärkt in den Mittelpunkt der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit. Auch die deutsche Evaluierungspraxis orientiert sich seitdem stärker an Wirkungen. In diesem Zusammenhang führte das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) 2006 einen neuen Evaluierungstypus ein: die Länderprogrammevaluierung, welche die Untersuchung des gesamten staatlichen EZ-Portfolios (GTZ, KfW, DED, InWEnt, CIM) in einem Land zum Ziel hat. Eine solche Länderprogrammevaluierung wurde im Jahr 2007 in Burkina Faso durchgeführt.

In diesem Zusammenhang beauftragte das BMZ das Seminar für Ländliche Entwicklung (SLE) mit der Durchführung einer Vorstudie, die die Wirksamkeit und Armutsorientierung der bilateralen EZ Maßnahmen speziell auf der Zielgruppenebene in der Region Südwesten untersucht. Die Ergebnisse sollen in die Länderprogrammevaluierung einfließen und einen Beitrag zur Verbesserung der strategischen Ausrichtung und der Wirksamkeit der bilateralen Entwicklungsmaßnahmen leisten. Im Mittelpunkt stehen dabei die Schwerpunkte Landwirtschaft und nachhaltiges Management natürlicher Ressourcen, Dezentralisierung und Kommunalentwicklung sowie Maßnahmen zur HIV/AIDS-Bekämpfung. Die SLE-Studie wurde in Zusammenarbeit mit der Universität Ouagadougou realisiert.

### **Wirkungserfassung und Armutsminderung**

In der vorliegenden Studie werden Wirkungen untersucht, welche durch die ausgewählten Entwicklungsmaßnahmen verursacht werden und eine Veränderung der Armutssituation der Bevölkerung in der Region Südwesten zur Folge haben. Zur Erfassung der Wirkungszusammenhänge wurden die Wirkungskonzepte des OECD/DAC und des BMZ zugrunde gelegt.

Die Länderprogrammevaluierung (LPE) überprüft die Wirksamkeit der deutschen bilateralen Entwicklungsmaßnahmen bezüglich der Evaluierungskriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen, Nachhaltigkeit sowie Kohärenz und Koordination. Die SLE-Vorstudie konzentriert sich insbesondere auf die Kriterien Effektivität, übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen und Nachhaltigkeit.

Die im Rahmen der SLE-Studie durchgeführte Analyse basiert auf den fünf Kerndimensionen menschlichen Wohlergehens, wie sie in den OECD/DAC-Leitlinien zur Armutsbekämpfung (OECD/DAC 2001) festgelegt sind:

- die Fähigkeit, ein Einkommen zu erzielen (ökonomische Dimension)
- Menschenrechte und politische Partizipationschancen (politische Dimension)
- der Zugang zu Gesundheitsversorgung, Bildung, sauberem Wasser, ausreichender Ernährung und angemessenem Wohnraum (menschliche Dimension)
- die Fähigkeit, auf ökonomische und andere Schocks zu reagieren (schutzbezogene Dimension)
- die Möglichkeit, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen (soziokulturelle Dimension)

Die fünf Dimensionen des Armutspentagramms stehen in einem engen Wechselverhältnis zueinander und sind stets eng verknüpft mit Fragen der Geschlechtergerechtigkeit und der Erhaltung der natürlichen Umwelt. Armutsminderung, beziehungsweise Entwicklung finden statt, wenn eine Stärkung der jeweiligen Dimensionen erfolgt, bzw. wenn Fähigkeiten in den jeweiligen Dimensionen gestärkt werden. Auch die burkinische Armutsminderungsstrategie basiert auf einem multidimensionalen Verständnis von Armut.

### **Methodische Umsetzung**

Zunächst wurden armutsreduzierende Wirkungen für die jeweiligen Programme unter Berücksichtigung der Programmplanungsdokumente hypothesenartig formuliert und pro Programm den fünf Armutsdimensionen zugeordnet. Dadurch wird es möglich, den angenommenen Beitrag jeder Intervention zur Armutsminderung systematisch zu erfassen.

In den dörflichen Programmstandorten wurden Trendanalysen durchgeführt. Diese dienten dazu, sowohl die Interventionen anderer Geber als auch die externen Faktoren zu erfassen. Hierdurch konnten allgemeine Veränderungen und ihre Ursachen identifiziert und der Intervention zugeordnet werden. Damit konnte verhindert werden, dass unbeabsichtigte oder gar negative Wirkungen aus dem Blickfeld geraten. Zudem konnte die subjektive Einschätzung der jeweiligen Zielgruppen über die stattgefundenen Entwicklungsprozesse erfasst werden.

Um Informationen über den Zustand vor der Intervention zu erhalten wurden statistische Daten des nationalen Statistikinstitutes hinzugezogen. Durch diese Daten konnten allerdings nur allgemeine Entwicklungen auf regionaler Ebene aufgezeigt und damit ein Referenzrahmen für die erhobenen Daten geschaffen werden.

Die Zielgruppen der Entwicklungsmaßnahmen wurden in Einzel- oder Gruppeninterviews zu den Veränderungen befragt, wie sie sich im Programmzeitraum ergeben haben. Dabei wurde die Ausgangssituation durch retrospektive Fragen rekonstruiert. Im Falle der abgeschlossenen Programmmaßnahmen wurden Veränderungen, die über das Programm-Ende hinausgingen, erfragt.

Alle Einschätzungen wurden trianguliert: Sichtweisen unterschiedlicher Akteure, Experteninterviews, eigene Beobachtungen wurden einbezogen und mit anderen relevanten qualitativen oder quantitativen Daten abgeglichen.

Während der Datenerhebung wurden einschließlich der Experteninterviews und der Gruppeninterviews 471 Personen befragt. Berücksichtigt man darüber hinaus noch die Zahl der Personen, die an den Trendanalysen teilgenommen haben, kommt man insgesamt auf eine Summe von 544 befragten Personen.

### **Die Region Südwesten**

Burkina Faso ist eines der ärmsten Länder der Welt und rangiert auf dem vorletzten Platz des Human Development Index 2007/2008. Insbesondere im Südwesten ist es seit 1994 zu einem Anstieg der Armutsrate von 44,8 Prozent (1994) auf 56,6 Prozent (2003) gekommen (MEDEV 2005).

Die Region Südwesten grenzt im Süden an die Elfenbeinküste und im Osten an Ghana und hat laut Volkszählung von 2006 eine Gesamtbevölkerungszahl von 624.056 Einwohnern. Junge Männer migrieren temporär in die Elfenbeinküste oder nach Ghana und arbeiten dort für einige Jahre, um ein Einkommen für sich und die Familie zu erwirtschaften. Der wachsende Bevölkerungsdruck und die zunehmende Landknappheit in den früheren Baumwollzonen des Landes führen zudem zu einer internen Migration, wobei sich vor allem Zuwanderer der Mossi-Ethnie in der Region Südwesten niederlassen.

In der Region Südwesten ist die Vegetationsform der Feuchtsavanne vorherrschend. Es wird hauptsächlich Subsistenzlandwirtschaft betrieben. Zusätzlich werden kleinere Mengen von Verkaufsfrüchten – in erster Linie Baumwolle und Yamswurzel - angebaut. Die Region verfügt über eine schlechte Ressourcenausstattung: Gemäß der Enquete Permanente Agricole werden nur ca. 16 Prozent der Parzellen (burkinischer Durchschnitt 52 Prozent) mit einem Pflug bearbeitet. Auch andere Inputfaktoren wie Hybridsaatgut und Dünger stehen nur unzureichend zur Verfügung und liegen unter dem burkinischen Durchschnitt. Nur ca. drei Prozent der Haushalte nahmen in den letzten zwölf Monaten einen Kredit auf (INSTITUT NATIONAL DE LA STATISTIQUE ET DE LA DÉMOGRAPHIE, INSD 2006). Dieses liegt an dem unzureichend entwickelten Kreditsystem.

Landwirtschaftliche Erträge können langfristig nur erhalten werden, wenn ausreichend Maßnahmen getroffen werden, um Bodendegradation zu verhindern. Dies spielt eine besondere Rolle in Wassereinzugsgebieten, wo es durch starken Regenfall aufgrund des Gefälles zu Erosionsprozessen kommt, in denen gleichzeitig wertvolles Saatgut von den Feldern gespült wird. Bodenstabilisierung durch den Bau von Steinwällen ist eine Möglichkeit, diesen Erosionsvorgängen entgegenzuwirken.

Im April 2005 erfolgte die landesweite Ausdehnung der burkinischen Dezentralisierungsreform mit nunmehr 351 Kommunen und 13 Regionen und seit 2006 existieren gewählte kommunale Strukturen auch in den ländlichen Gemeinden. Im Südwesten sind die Anzahl der städtischen Gemeinden mit gewählten Vertretern und damit auch die Zahl neuer, potenzieller Partner für den kommunalen Investitionsfonds gestiegen.

In der Gesundheitsstatistik von 2003 weist die Region Südwesten eine HIV-Prävalenz von 3,7 Prozent auf; diese ist damit höher als in den anderen Regionen des Landes.

### **Die ausgewählten Entwicklungsmaßnahmen**

Im Schwerpunkt Landwirtschaft und nachhaltiges Ressourcenmanagement wurden die folgenden Entwicklungsmaßnahmen ausgewählt:

- **Projet Petits Barrages dans le Sud-Ouest (PEBASO):** PEBASO, das von 1991 bis 2003 im Südwesten von Burkina Faso durchgeführt wurde, hatte die Inwertsetzung kleinbäuerlicher Bewässerungsperimeter durch Nutzergruppen zum Ziel. Zwischen 1950 und 1965 waren im Südwesten zahlreiche Kleinstaudämme errichtet worden, deren physischer Zustand eine Generation später durch fehlende regelmäßige Instandhaltung stark degradiert war. Im Projektverlauf wurde diese vorhandene wasserbauliche Infrastruktur bautechnisch rehabilitiert bzw. an manchen Standorten neu errichtet. Zielgruppe waren die Produzenten auf den Bewässerungsflächen ober- und unterhalb der Stauflächen und Anrainer wie zum Beispiel Fischer.
- **Projet de Développement Rural dans les Provinces du Poni et du Nounbiel (PDR-Poni):** Das von 1996 bis 2003 in den Provinzen Poni und Nounbiel durchgeführte deutsch-burkinische Projekt verfolgte das Ziel der Einkommenssteigerung der Bevölkerung durch nachhaltige und rationelle Nutzung der natürlichen Ressourcen. Der Erosionsschutz erfolgte durch bodenstabilisierende Maßnahmen, in Form von Steinwallverbauungen und die Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit durch die Anlage von Kompostgruben. Die Zielgruppe des Projekts setzte sich aus der ländlichen Bevölkerung von sechs Departements der beiden Provinzen zusammen.

- **Programme Développement de l'Agriculture (PDA):** Das PDA existiert seit 2004 und wird in den Regionen Süd-Westen und Osten des Landes durchgeführt. Als Ziel wird die Einkommenssteigerung bei gleichzeitiger Verbesserung der Ernährungsbasis von Produzenten und Produzentinnen in ausgewählten ländlichen Gebieten verfolgt. Dabei stehen die Unterstützung der Marktorientierung der Produktion und die Weiterverarbeitung der Produkte im Rahmen von ausgewählten Wertschöpfungsketten im Vordergrund. Zur Sicherung der Ernährungsbasis werden die Förderung von Erosionsschutzmaßnahmen und Kompostgruben angeboten.

Im Bereich Dezentralisierung wurden zwei Fonds untersucht:

- **Fonds HIMO (Haute Intensité de Main d'Œuvre):** Das Vorhaben HIMO läuft seit 2001 (HIMO I). Es zielt auf eine Verbesserung der Lebensqualität der ländlichen Bevölkerung durch temporäre, arbeitsintensive Baumaßnahmen, hierbei vor allem durch den Bau nicht klassifizierter Pisten. Dadurch soll kurzfristig Beschäftigung in strukturschwachen Gebieten entstehen, wodurch Einkommensmöglichkeiten für ärmere Bevölkerungsschichten geschaffen werden. Durch den Bau der Pisten soll eine ganzjährige Verkehrsanbindung zu wichtigen Infrastrukturen und an den Wirtschaftskreislauf gewährleistet werden.
- **FICOM (Fonds d'Investissement Communal):** Der kommunale Investitionsfonds FICOM begann im Jahr 1997 und verfolgt das Ziel, die wirtschaftliche und soziale Situation der Gemeinden durch den Bau von kommunalen Infrastrukturen (z.B. Erschließung von Wohn- und Gewerbegebieten, landwirtschaftliche Nutzflächen, Bau von Märkten, Gewerberäume, Busbahnhöfe, Schulen, Bürgerhäuser) zu verbessern.

Weiterhin wurde **PROSAD (Programme Santé Sexuelle et Droits Humains)** ausgewählt, ein Programm, welches sich mit den Themen Sexuelle Gesundheit, Menschenrechte/Frauenrechte und Kampf gegen die schlimmen Formen der Kinderarbeit und gegen Kinderhandel auseinandersetzt. In der Studie wurde nur der Teil der Maßnahmen zur Bekämpfung von HIV/AIDS untersucht, der mit den ausgewählten Programmen – im Sinne von Mainstreaming - verzahnt ist.

### **Wirkungen der Entwicklungsmaßnahmen in der Logik des Armutspentagramms**

Die Zusammenfassung der Ergebnisse der Wirkungsanalyse folgt der Logik der fünf Armutsdimensionen, da sich Armutsminderung als eine Stärkung der ökonomischen, menschlichen, schutzbezogenen, soziokulturellen und politischen Fähigkeiten der Zielgruppe beschreiben lässt.

## Schwerpunkt Landwirtschaft und Ressourcenmanagement

Im Bereich der **ökonomischen Fähigkeiten** haben die untersuchten Maßnahmen der Landwirtschaftsförderung vielfältige Wirkungen erzielt. Es können Verbesserungen im Zugang zu Beratung, Kredit und Betriebsmitteln sowie Erhöhungen des Ertrags und des Einkommens der Begünstigten festgestellt werden. Hinsichtlich des Zugangs zu den Maßnahmen hat sich gezeigt, dass der Anteil der Armen an den begünstigten Produzenten bei PDA/ Wertschöpfungsketten sowie PEBASO deutlich niedriger als bei PDR-Poni sowie den Ressourcenschutz- und Intensivierungsvorhaben von PDA ist.

In Bezug auf die Förderung eines verbesserten Kreditangebots für Produzenten können bisher nur kurzfristige Wirkungen betrachtet werden. Sehr positiv ist die Tatsache, dass es PDA gelungen ist, den Zugang zu Krediten für die Begünstigten der Wertschöpfungsketten Banane, Hühnerhaltung und Mais zu erleichtern.

Der Zugang zu Saatgut, Dünger und anderen Betriebsmitteln stellt für die befragten Landwirte überwiegend ein Problem dar. PDA hat sich während der ersten Programmphase bemüht, die Angebotsstruktur für Betriebsmittel positiv zu beeinflussen.

Alle untersuchten Maßnahmen haben zu Ertragssteigerungen beigetragen. In einigen Fällen sind die Erträge nach dem Ende der Maßnahmen deutlich zurückgegangen. Als Gründe für die Ertragsabnahmen bei PEBASO sind der mangelhafte Zugang zu Dünger, sowie ein Mangel an Beratung nach Projekt-Ende anzusehen.

Vor allem für die Begünstigten von PEBASO und PDA/Wertschöpfungsketten stellt die Vermarktung ein Problem dar. Die Produzenten von PDA/Wertschöpfungsketten vermarkten bisher überwiegend nicht en gros sondern einen großen Teil ihrer Ernte en détail. Eine nicht-intendierte positive Wirkung dessen ist die Schaffung von Einkommensmöglichkeiten für Frauen, die in der Regel den Verkauf en détail übernehmen.

In welchem Umfang die Maßnahmen zu einer Verbesserung des Einkommens beigetragen haben, ist schwierig zu beurteilen. Während bei PDA/Wertschöpfungsketten noch keine Aussagen zur Einkommensentwicklung möglich sind, lässt sich für die Ressourcenschutz- und Intensivierungsvorhaben des PDA feststellen, dass die durch das Programm antizipierte Einkommenserhöhung bisher nicht vollständig erreicht werden konnte. Gründe dafür sind logistische Schwierigkeiten des Programms und dass die Arbeitskapazität der Begünstigten bei der Planung zu optimistisch eingeschätzt wurde. Durch PDR-Poni und PEBASO konnte ein großer Teil der befragten Begünstigten sein Einkommen verbessern. Das zusätzliche Einkommen aus den untersuchten Maßnahmen wurde zu einem großen



Teil für Lebensmittel und Dinge des häuslichen Gebrauchs sowie für den Erwerb landwirtschaftlicher Produktionsfaktoren aufgewendet.

Durch die Möglichkeit zur Teilhabe und Mitbestimmung an Planungs- und Entscheidungsprozessen auf lokaler Ebene ist die Zielgruppe in ihren Möglichkeiten zur Partizipation gestärkt worden. Damit konnten die **politische Fähigkeiten** gestärkt werden. Die Nachhaltigkeit dieser positiven Wirkung muss jedoch aus mehreren Gründen – im Falle von PDR-Poni - in Frage gestellt werden. Ein Großteil der Befragten weist eine große Unkenntnis über dezentrale, dörfliche Entwicklungsstrukturen auf. Zudem ist der angestoßene Prozess der Dorfplanung zum Erliegen gekommen.

Im Bereich der **menschlichen Fähigkeiten** werden eine Verbesserung der Nahrungssicherheit, der Alphabetisierung von Erwachsenen, der Möglichkeit zum Schulbesuch für Kinder und der Gesundheit festgestellt. Die Voraussetzungen für längerfristige Wirkungen sind im Fall von PDA/Wassereinzugsgebiete und bei dem abgeschlossenen Projekt PEBASO teilweise nicht gegeben. Besonders bei PEBASO stellt sich aufgrund von Ertragsrückgängen und nicht funktionierender Produzentengruppen die Frage, wie nachhaltig die positiven Wirkungen sind.

Die untersuchten Maßnahmen haben zur Verminderung der Risiken durch klimatische Schwankungen, Bodendegradation und ökonomische Krisen beigetragen und damit zur Stärkung der **schutzbezogenen Fähigkeiten** der Zielgruppe. Insbesondere die Maßnahmen zur Förderung der Bewässerungslandwirtschaft haben deutliche Wirkungen entfaltet. Während im gesamten Südwesten im Jahr 2003 trockenheitsbedingt eine schwerwiegende Hungerperiode herrschte, waren die untersuchten Projektstandorte davon kaum betroffen. Alle untersuchten Maßnahmen haben zudem zur Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit beigetragen. Dadurch konnte dem Teufelskreis von Bevölkerungsdruck, Bodendegradation und Nahrungsunsicherheit an einigen Standorten wirksam begegnet werden. Die Breitenwirksamkeit der Steinwallverbauung wird allerdings deutlich durch die Abhängigkeit von LKW-Transporten für die Steine begrenzt. Der Transport der Steine erfolgt über das jeweilige Programm und wird von diesem subventioniert, eine Leistung, die die Bauern nach Programm-Ende nicht eigenständig weiterführen können.

Die Entwicklungsmaßnahmen haben in allen Fällen kurz- bzw. mittelfristig über den Aufbau und die Förderung von Organisationen zur Stärkung der **soziokulturellen Fähigkeiten** beigetragen. Durch das Nichtfunktionieren vieler Produzentenorganisationen sind jedoch Langfristigkeit und somit auch die Nachhaltigkeit der positiven Wirkungen in Frage gestellt. Vor allem bei PEBASO liegen die Gründe für viele der beschriebenen Probleme in dem Nichtfunktionieren

dieser Organisationen. Hinzu kommen externe Einflüsse im Bereich der Vermarktung und klimatische Risiken.

### **Schwerpunkt Dezentralisierung und Kommunalentwicklung**

Die untersuchten FZ-Maßnahmen im Schwerpunkt Dezentralisierung und Kommunalentwicklung zielen insbesondere auf die Steigerung des Wirtschaftspotentials von Gemeinden und ihrer Bevölkerung ab. Die ökonomischen und politischen Dimensionen der Armutsminderung traten deshalb deutlicher in den Vordergrund, während die beobachteten Wirkungen in den menschlichen und soziokulturellen Dimensionen weniger ausgeprägt waren.

Die Stärkung der **ökonomischen Fähigkeiten**, die sich aus dem Bau von Infrastrukturen ergeben, werden zum einen durch die Gehaltszahlungen im Bauprozess verursacht und zum anderen handelt es sich um langfristige Wirkungen, die sich aus der Verbindung und Stärkung von Wirtschaftskreisläufen ergeben.

Pisten-Baumaßnahmen wurden vorwiegend von jungen Männern durchgeführt, während Frauen einen deutlich erschwerten oder gar keinen Zugang dazu hatten. Insgesamt hatte das Einkommen, welches über den Pistenbau erzielt wurde, eine positive Wirkung auf die ökonomischen Fähigkeiten der ländlichen Bevölkerung. Durch den Bau von ländlichen Pisten, als auch von urbanen Infrastrukturen wurden lokale, regionale und überregionale Wirtschaftskreisläufe gestärkt. Durch die Pisten hat sich auf der einen Seite der Zugang der Dorfbewohner zu Märkten verbessert und auf der anderen Seite wurde der Zugang in die Dörfer für Aufkäufer erleichtert. Für die Bewohner ländlicher Gemeinden ist aber nach wie vor der Mangel an Transportmitteln, sowie das völlige Fehlen von Transportdienstleistern, ein entscheidender Engpass zur weiteren Entwicklung ihrer ökonomischen Fähigkeiten. Für die urbanen Infrastrukturen konnte festgestellt werden, dass diese zu einer Stärkung des regionalen Wirtschaftsstandorts beitragen und durch Generierung von Gemeindeeinkommen zur Stärkung der ökonomischen Fähigkeiten der städtischen Gemeinden führen. In den Gemeinden, in denen sowohl urbane Infrastrukturen als auch ländliche Pisten gebaut wurden, kommt es zu positiven Synergieeffekten zwischen den beiden Maßnahmen.

Im Bereich der **politischen Fähigkeiten** konnten sowohl bei FICOM als auch beim Fonds HIMO positive Wirkungen festgestellt werden. Beide Programme konditionieren die Vergabe ihrer Mittel durch die Anwendung von partizipativen Planungsprozessen. Im Zusammenhang mit den erbauten Infrastrukturen kam es daher zu einer vermehrten Durchführung von partizipativer Planung durch die Gemeinden. Dadurch haben sich die politischen Teilhabemöglichkeiten des einzelnen Bürgers einer Gemeinde kurzfristig erhöht. Die Frage, ob die untersuchten Maßnahmen zu einer nachhaltigen Stärkung der Partizipationsmöglichkeiten der

Bevölkerung führen oder ob die beobachteten partizipativen Prozesse lediglich für die Beantragung von Fondsgeldern instrumentalisiert wurden, kann jedoch nicht abschließend beantwortet werden. Des Weiteren konnte festgestellt werden, dass eine Stärkung der politischen Fähigkeiten einer Gemeinde, die Infrastrukturen zu verwalten und zu unterhalten, eine wichtige Voraussetzung für die Entstehung von direkten Wirkungen ist. Um die Nachhaltigkeit der Maßnahmen gewährleisten zu können, muss die Stärkung dieser Armutsdimension in Zukunft noch stärker berücksichtigt werden.

Positive Wirkungen lassen sich auch hinsichtlich der Stärkung der **menschlichen Fähigkeiten** durch die untersuchten Programme feststellen. Der Bau ländlicher Pisten trug dazu bei, dass auf der einen Seite das Verletzungsrisiko für Frauen beim Transport schwerer Lasten verringert wurde. Auf der anderen Seite hatte der Fonds HIMO positive Wirkungen auf den Zugang zum Gesundheits- und Bildungssystem. Im Rahmen von FICOM kam es durch den Bau von Bildungseinrichtungen zur Stärkung der menschlichen Fähigkeiten.

Obwohl in beiden Maßnahmen keine Wirkungshypothese explizit auf die Stärkung der **soziokulturellen Fähigkeiten** abzielt, lassen sich hier nicht-intendierte positive Wirkungen feststellen. Aufgrund der Tatsache, dass die ländlichen Gemeinden im Untersuchungsgebiet vor allem aus geographischen Gründen isoliert sind, tragen die erbauten ländlichen Pisten zu verbesserten gesellschaftlichen Teilhabemöglichkeiten bei. Sie fördern die Pflege sozialer Kontakte und erleichtern auch Besuchern von außen den Zugang zu den Dörfern. Für die Stärkung der schutzbezogenen Fähigkeiten wurden keine direkten Wirkungen gemessen.

### **Mainstreaming von HIV/ AIDS**

Im Bereich der Aids Bekämpfung sind in Burkina Faso eine Vielzahl von internationalen und nationalen Akteuren engagiert. In den untersuchten Dörfern ließen sich die Wirkungen nicht eindeutig den Interventionen der deutsch-burkinischer Programme zuordnen. Beim Querschnittsthema HIV/AIDS konzentrieren sich die Befunde der Untersuchung auf die Wirkungen im Bereich der menschlichen und soziokulturellen Dimensionen von Armut.

Unter **menschlichen Fähigkeiten** wird der Zugang zu Bildung und Gesundheit verstanden; bezogen auf HIV/AIDS ist vor allem das Wissen über Übertragungswege und die Erkennungsmöglichkeiten einer Infektion relevant. Aus vorliegenden Daten kann die Tendenz abgeleitet werden, dass sich das Wissen über HIV/AIDS in der Region Südwesten insgesamt erhöht hat. Die Voraussetzung für dieses Wissen ist der Zugang zu Information. In der Untersuchung wurde festgestellt, dass Frauen und Männer in unterschiedlichem Maße an Sensibilisierungsaktivitäten teilgenommen haben und damit der Zugang zu Informationen über HIV/AIDS für Frauen schwieriger

ist. Bei den geführten Interviews konnte beobachtet werden, dass die Mehrheit der Befragten mindestens zwei Übertragungswege und Möglichkeiten der HIV-Prävention kennt. Wenn man allerdings nach Geschlechtern differenziert, wird deutlich, dass die befragten Männer besser informiert sind als die Frauen und dass bei den Angaben der Frauen unvollständige oder sogar falsche Übertragungswege überwiegen. Insgesamt kann man trotzdem sagen, dass die Sensibilisierungsmaßnahmen zu einem vergrößerten Wissen über die Übertragungswege geführt haben.

Die Stärkung der **soziokultureller Fähigkeiten** bezieht sich im Bereich HIV/AIDS vor allem auf die Integration von HIV-Infizierten. Wenn ihre Mitmenschen bereit sind, sie zu unterstützen und zu integrieren, werden ihre Möglichkeiten zur weiteren Teilhabe am gesellschaftlichen Leben aufrechterhalten. Die Mehrheit der Befragten hat eine positive Einstellung gegenüber HIV-Infizierten. Viele Befragte sind bereit, HIV-Infizierte zu integrieren und zu unterstützen.

### **Abschließende Bemerkungen**

Das Ziel der vorliegenden Studie besteht darin, armutsmindernde Wirkungen ausgewählter deutscher bilateraler Entwicklungsmaßnahmen zu überprüfen, und damit einen Beitrag zur Länderprogrammevaluierung zu leisten.

Die vorliegende Untersuchung kommt zu dem Ergebnis, dass alle untersuchten Entwicklungsmaßnahmen Wirkungen entfaltet haben. Negative Wirkungen wurden nicht festgestellt. Die untersuchten Maßnahmen zielen allerdings unterschiedlich stark auf die Verbesserung der einzelnen Armutsdimensionen ab. Sie haben in unterschiedlichem Umfang zur Stärkung der einzelnen Dimensionen und damit auch in unterschiedlichem Maße zur Armutsminderung beigetragen.

Die Ergebnisse der Studie können zu einem realitätsnahen Verständnis von Wirkungen auf Zielgruppenebene beitragen. Die Befunde sind somit ein wichtiger Beitrag für die im Jahr 2007 vom BMZ durchgeführte Länderprogrammevaluierung. Durch sie kann das Wissen über die armutsmindernden Wirkungen vertieft und auch für die weitere strategische Ausrichtung der deutschen Entwicklungszusammenarbeit mit Burkina Faso genutzt werden.